NV AUF geht's

Lisa Wannenmacher, Fraktionsvorsitzende, 17.12.25

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
werte Damen und Herren,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

„So kann es nicht weitergehen!" – das war der Haupttenor der Bürgerinnen und Bürger im Wahlkampf.

Wenn wir heute den Haushalt beschliessen, dann muss dieser Auftrag der Bürgerinnen und Bürger die Leitlinie bei der Entscheidung sein. Wird dieser Haushalt den neuen Herausforderungen gerecht oder wird die Umverteilung von unten nach oben noch weiter befeuert? Sicherlich haben die Kämmerei und die I. Beigeordnete alles in die Waagschale geschmissen, um einen fiktiven ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Was hat sich nun wesentlich verändert?
1. Um das Hineinrutschen in die **Haushaltssicherung** möglichst lange hinauszuzögern, können die Kommunen in NRW die Methode des „globalen Minderaufwand", und die Aufwandskosten um bis zu 2 Prozent kürzen. So wird das Negativ-Ergebnis von 2.336.995 auf 586.995 € runter kaschiert. Statt zügige Verbesserung der Infrastruktur werden notwendige Investitionsmassnahmen geschoben. Globaler Minderaufwand bedeutet nichts anderes als dass Bund und Land nicht gewillt sind die Kommunen ausreichend mit finanziellen Mitteln auszustatten. Investitionen sind von Fördertöpfen abhängig. NV AUF geht's wird weiter Klartext sprechen, sich nicht den Sachzwängen unterordnen und fordert eine auskömmliche Gemeindefinanzierung auf Kosten der Grossindustrie, Banken und Superreichen. Eine auskömmliche Gemeindefinanzierung ist grundlegend für eine kommunale Selbstverwaltung wie sie im Grundgesetz festgeschrieben ist.
2. Die **Sanierung** der Gesamtschule Niederberg geht voran. Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz an den Grundschulen wurde zügig begonnen. Die Schulen sind „Dauerbaustellen" geworden. Bis Ende 29 müssen weitere Räumlichkeiten für Grundschüler geschaffen werden, da dann jedes Grundschulkind einen Rechtsanspruch hat. JSG und die Gesamtschule müssen bereits wieder erweitert werden. Millionen an Euro muss die Stadt aufnehmen, um diese Pflichtleistung zu finanzieren. Dagegen hat die Landesregierung ihre Zuschüsse für Ganztageskinderplätze und das Kita-Helferinnen-Programm gekürzt. Statt Entlastung wälzen sie die sozialen Kosten immer mehr auf die Kommunen ab. Mehrere Städte klagen gegen Land und Bund, dass diese sich stärker an der Finanzierung der Ganztagskinderplätze beteiligen.
3. Die **RAG** hat sich vollständig verabschiedet und mit ihren Schenkungen von Strassen, Grünflächen, nicht erledigte Aufgaben noch größere Kosten hinterlassen. 2018 wurde ganz zufällig der Flächenvertrag geändert und damit die RAG davon befreit, ihre Gewinne in die noch zu erschliessende Süd-Ostfläche zu investieren. Zwischenzeitlich hat sich die Politik dazu entschieden, die Fläche zu kaufen mit ungewissem Ausgang in der Kosten- und Entwicklungsfrage. Aktuell gilt das Prinzip Hoffnung, dass alles gut wird, auch wenn die Kosten bei der Kommune hängen bleiben. NV AUF geht's bewertet diesen Vorgang als ein Musterbeispiel wie Monopole die Kommunen ausbluten. Dazu gehört übrigens auch die Kiesindustrie.
4. Wir lehnen den **Wohnungsbauturbo** ab. Der Bauturbo schränkt die Bürgerbeteiligung ein, reduziert die Umweltauflagen und der Lärmschutz wird gelockert. Mit dem Bauturbo reiben sich die Wohnungskonzerne auf dem Wohnungsmarkt die Hände. Das Problem der Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum ist damit nicht gelöst. 270 bezahlbare Wohnungen braucht Neukirchen-

Vluyn, um dies zu erreichen braucht es entweder eine stadteigene Wohnungsbaugesellschaft oder gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaften.
5. Politisch können wir uns freuen, dass hier im Rat keine AFD sitzt, aber die akute faschistische Gefahr bleibt. Wachsamkeit ist geboten. Die AFD versucht über Vereine, Feuerwehr ihre kommunalen Strukturen aufzubauen. „Alle gemeinsam gegen Faschismus“ wird auch weiterhin unsere Leitlinie sein und wir werden unermüdlich Aufkärungsarbeit leisten.
6. Eine neue Herausforderung ist die Militarisierung der Schulen. Jugendoffiziere haben an den Schulen nichts verloren. Anstatt unsere Jugend als Kanonenfutter in den Krieg zu schicken brauchen sie qualitativ gute Ausbildungsplätze und müssen sie dafür auch gewonnen werden.
7. 11,2 Millionen aus dem **Infrastrukturpaket** ist ein Tropfen auf den heissen Stein. Es reicht nicht einmal um das Freizeitbad damit zu sanieren und was ist mit allen anderen notwendigen Massnahmen wie die Sanierung der Aula der Musikschule. Massnahmen sind abhängig von Fördertöpfen, die der Bund gerade radikal zusammen gestrichen hat. Es gibt aber auch hausgemachte unnötige Kosten in Millionenhöhe, wenn für jedes größere Bauvorhaben Projektsteuerer beauftragt werden. Eigene Kräfte wären wesentlich kostengünstiger. Wer Millionen in Projektsteuerer ohne zu zucken ausgibt, aber bei der Sanierung der Aula Musikschule jammert, muss andere Prioritäten setzen.

8. Ergänzung zur Haushaltsrede von Herrn Nacke zur wirtschaftlichen Situation: Faktoren von aussen belasten immer mehr den kommunalen Haushalt. Sie können nicht zuverlässig prognostiziert und geplant werden. Und dies umso mehr, als die führenden Monopole ihre Hauptproduktionstätigkeit in Länder wie China verlagert haben. Diese sind selbst in die Krise gekommen und die deutsche Regierung hat keinen direkten Einfluss mittels Maßnahmen auf die wirtschaftliche Entwicklung – Sondertöpfe hin oder her.

Es muss sich also was ändern zur Verbesserung der Daseinsfürsorge. Strategisches Denken ist gefragt. Wir haben uns intensiv mit dem Haushalt beschäftigt, konstruktive Anträge gestellt. Wir lehnen den Haushalt ab und machen es uns gewiss nicht leichter, wie es uns gerne unterstellt wird. Sich den Sachzwängen unterzuordnen ist einfacher als im Vertrauen auf die Bürgerinnen und Bürger den Widerstand gegen die Abwälzung der Krisen- und Kriegslasten zu organisieren. Diesen Weg werden wir unbeirrt weitergehen.

„Vieles steht euch noch bevor; seid standhaft, laßt euch nicht entmutigen – euer Erfolg ist gewiss, und jeder einzelne Schritt vorwärts auf dem Wege, den ihr zu gehen habt, wird unserer gemeinsamen Sache dienen, der Sache der Menschheit“. Mit diesen Worten von Friedrich Engels beendete der vor wenigen Tagen verstorbene Rolf Becker 2016 eine Veranstaltung.

In diesem Sinne
Glückauf und erholsame Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Auf gute Zusammenarbeit.